

im Meer lebt. Zunächst wollte der Vater seinen Sohn nicht anerkennen, doch nach langem Zweifeln entscheidet er sich im Interesse des Kindes für ein neues Leben und sie verlassen die Plattform zusammen.

Auf den Jermals arbeiten in der Regel Kinder armer Familien aus dem Binnenland, die von romantischen Vorstellungen vom »Fischerleben« gelockt, entführt oder aus Not von ihren Eltern geschickt wurden. Monatelang schufteten sie, ohne das Land zu sehen, ohne ausreichend zu schlafen und oft in gefährlicher, krimineller Gesellschaft.

Trotz der grausamen Geschichte über die Jermals ist der Film hell und voller Hoffnung. Im Interview erzählt der Regisseur Ravi Bharwani unserer Zeitschrift, dass es nicht sein Ziel war, die sozialen Probleme, sondern vielmehr das Thema Isolation zu betrachten. Isolation und Entfremdung sind seiner Meinung nach die zentralen Probleme der indonesischen Gesellschaft. »Jermal« ist sein Versuch, eine Lösung dafür zu finden oder zumindest seine Gedanken um eine mögliche Lösung einzubringen. Nicht ohne Grund zählt der Film zu den Meisterwerken des modernen indonesischen Films.

*Varvara Epifanova ist Sinologin aus Moskau und derzeit MA-Studentin der Südostasienwissenschaft in Bonn.*

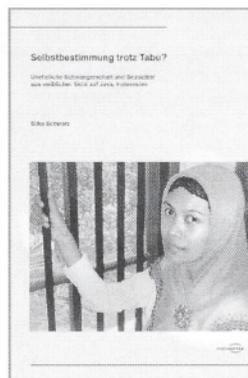
### ■ Reisende des 21. Jahrhunderts in Laos von Anke Timmann

Erik Lorenz: Streifzug durch Laos. Abenteuer im Land der tausend Elefanten. Wiesenburg Verlag, Schweinfurt, 2012, 515 S., 22,90 €.

Kaputte Geldautomaten, Blutegel, Museen mit sehr ungewöhnlichen Öffnungszeiten, abenteuerliche Motorradfahrten mit wilden Flussüberquerungen und teilweise surreal anmutende Begegnungen mit Laoten, anderen Backpackern

und schon länger im Land lebenden Ausländern. In anekdotenhafter Form erzählt Erik Lorenz von vielfältigen Erlebnissen, die er und sein Freund Falk auf einer zweimonatigen Rucksackreise durch Laos machten. An passenden Stellen streut er Hintergrundwissen ein, zu historisch wichtigen Ereignissen wie die Bombardierung durch die USA während des geheimen Krieges 1964–1973 und die daraus entstandene Problematik der im Land noch heute weit verbreiteten Streubomben. Lorenz berichtet auch über aktuelle Themen wie die krassen Auswirkungen des Tourismus in dem Städtchen Vang Vieng. Seine detailreiche Schilderung vieler kleiner Begebenheiten lässt beim Lesen ein facettenreiches Bild des Landes entstehen. Manche der ausgedehnten Backpackergedanken könnten durchaus etwas kürzer sein, da sie nicht spezifisch für Laos sind. Das Buch ist wie im Titel angekündigt »ein abenteuerlicher Streifzug durch Laos« und zugleich eine der wenigen deutschen Reisebeschreibungen über das aktuelle Laos. Es ist sehr empfehlenswert für diejenigen, die Lust haben, das heutige Laos anhand humorvoller Einblicke in den Travelleralltag kennenzulernen.

*Anke Timmann ist Dozentin an der Akademie für internationale Zusammenarbeit (AIZ), wo sie sie Ausreisende nach Laos auf ihren Einsatz vorbereitet.*



### ■ Selbstbestimmung trotz Tabu?

von Genia Findeisen

Silke Schwarz: Selbstbestimmung trotz Tabu? Uneheliche Schwangerschaft und Sexualität aus weiblicher Sicht auf Java, Indonesien. regiospectra Verlag, Berlin, 2011; 258 S., 26,90 €.

Die Psychologin Schwarz führte auf einer Forschungsreise nach Java intensive Gespräche mit fünf jungen Frauen, die unehelich schwanger und danach von ihren Freunden verlassen wurden. Das durch Traditionen geprägte Rollenmodell der javanischen Frau kennt das Modell allein erziehender Mütter nicht. Trotz gesellschaftlicher Tabus trafen die befragten Frauen individuelle Entscheidungen, die jedoch nicht mit denen emanzipierter Europäerinnen zu vergleichen sind. In kollektivistischen Gesellschaften gilt das Einhalten der Gruppennorm als Lebensmaxime und ist eine wichtige Quelle für das Selbstwertgefühl, zumal in einer patriarchalischen Gesellschaft die Möglichkeit für individuelle Entscheidungen von Frauen ohnehin beschränkt ist. Unverheiratete Frauen werden weder durch sexualkundliche Aufklärung zu selbstbestimmtem Denken und Handeln angeleitet, noch erhalten sie Zugang zu Kontrazeptiva. In Folge einsetzender gesellschaftlicher Transformationsprozesse sind javanische Frauen durchaus in der Lage, sich die Mechanismen des Patriarchats und der javanischen Werte zur Verwirklichung der eigenen Ziele zu Nutzen zu machen. Das Werk sei allen